



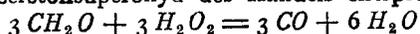
ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.
 PATENTSCHRIFT N^o. 88944.

DR. MAX BAMBERGER UND ING. JOSEF NUSSBAUM IN WIEN.

Sprengstoff und Verfahren zur Erzeugung desselben.

Angemeldet am 26. März 1915. — Beginn der Patentdauer: 15. September 1921.

Vorliegende Erfindung hat einen Sprengstoff und ein Verfahren zur Erzeugung desselben zum Gegenstande. Das Verfahren besteht darin, daß man ein in geeignete poröse bzw. Flüssigkeit aufnehmende Form gebrachtes Oxyderivat eines Kohlenwasserstoffes mit hochprozentigem Wasserstoffsperoxyd vermischt. Mischt man beispielsweise Polyoxymethylen
 5 (ein polymerisiertes Formaldehyd, wie Trioxymethylen) in der Form eines lockeren Pulvers mit hochprozentigem Wasserstoffsperoxyd des Handels entsprechend der Gleichung:



so zerfällt das Gemisch bei Zündung, der obigen Gleichung entsprechend, unter heftiger Explosion. Zu bemerken ist aber, daß die Einhaltung stöchiometrischer Verhältnisse nicht
 10 unbedingt erforderlich ist. Dieser Sprengstoff zeichnet sich durch sehr hohe Brisanz aus und seine Verbrennungsprodukte bilden keinen Rauch. Da dieser Sprengstoff vollkommen frei von Salpetersäure und deren Derivaten ist und zu seiner Darstellung Salpetersäure überhaupt nicht erforderlich ist, so entstehen weder bei seiner Bereitung noch bei seiner Verwendung lästige Stickoxyde. Statt Paraformaldehyd, das im vorstehend angegebenen Beispiel
 15 angenommen wurde, kann man, wie schon erwähnt, auch andere fein verteilte feste Oxyderivate von Kohlenwasserstoffen verwenden. Die Mischung des festen Bestandteiles mit dem Wasserstoffsperoxyd kann auch in an sich bekannter Weise in der Patrone selbst erfolgen, indem man das Wasserstoffsperoxyd in die Patrone erst unmittelbar vor dem Gebrauch einfließen läßt. Sind die Oxyderivate von Kohlenwasserstoffen flüssig, so müssen sie, um
 20 sie in die fein verteilte Form zu bringen, durch ein geeignetes poröses Material aufgesaugt werden, sie können dann als Ersatz eines feinverteilten festen Stoffes Verwendung finden.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Verfahren zur Erzeugung eines Sprengstoffes, dadurch gekennzeichnet, daß man ein feinverteiltes Oxyderivat eines Kohlenwasserstoffes mit hochprozentigem Wasserstoffsperoxyd vermischt.
- 25 2. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Oxyderivat eines Kohlenwasserstoffes Polyoxymethylen verwendet wird.
3. Sprengstoff, dadurch gekennzeichnet, daß er aus einem Gemisch eines feinverteilten Oxyderivates eines Kohlenwasserstoffes und hochprozentigem Wasserstoffsperoxyd besteht.
4. Sprengstoff, dadurch gekennzeichnet, daß er aus einem Gemisch von Polyformaldehyd und hochprozentigem Wasserstoffsperoxyd besteht.
- 30